

3. Staatsexamen, 26.11.2015, Dauer: ca. 2 h für drei Prüflinge

Prüfer: Herr Rippl oder Rappl, Herr Wolf, Prof. Dr. Schümann, Herr Ammedick

Recht:

- Berufsgerichtsbarkeit: was ist das?
- BtM-Anforderungsschein bekommen; überprüfen ob alles korrekt (es war was mit Tipex ausgebessert)
- leere Flasche mit Brandspiritus bekommen; Abgabehinweise geben, war noch mit der alten Kennzeichnung beschriftet, wo finde ich Infos (SDB)
- Werbeschrift von Netto-Markt für AM (Apothekenpflichtige) bekommen: rechtliche Einschätzung (Apotheker war in Tschechien: dürfen die das?)
- AM aus Österreich bekommen: rechtliche Einschätzung (Begriffe wie Import, Reimport wurden abgefragt)
- Werbung für Wick Erste Abwehr Mikro Gel-Spray bekommen: Rechtliche Einschätzung (AM-Medizinprodukt abgrenzen)

Praxis:

- Beratungsthemen: Vaginalmykose, Hämorrhoiden, Nagelpilz
 - jeweils wann Patient zum Arzt schicken, Symptome, KI für Selbstmedikation, Präparate
 - einfach nach dem Selbstmedikations-Leitfaden/Buch Selbstmedikation für die Kitteltasche
- je ein Impf-Thema: Pertussis, Hepatitis A+B (Einstiegsfrage war: „Kennen Sie Twinrix?“), FSME
 - je wie das Impfschema ist/schnelles Impfschema/für wen indiziert/welche Reiseimpfungen gibt es/Übertragungswege/Therapie bei Borreliose/Pertussis in Schwangerschaft (Makrolid-AB))

Pharmakologie:

- jeder hat einen Arzneistoff/Arzneistoffgruppe bekommen: ASS, Betasympathomimetika, Penicilline
 - KI, NW
- Ernährungsthema: wo ist es enthalten, in welchen Lebensmitteln/wie viel sollte man zu sich nehmen/Überdosierung mit Symptomen/ect.)
 - Iod, Selen, Eisen
- Erste Hilfe: Schocklage, Unterkühlung, stabile Seitenlage (erklären, was ist zu tun)

BWL: man sollte einfach mal was dazu sagen

- Anlagevermögen
- Finanzplan
- Kennziffern: aufzählen
- Sonderausgaben (un-/beschränkt), ungewöhnliche Belastungen
- wo ist Einkommenssteuer vermerkt? Abgabenordnung
- was tun wenn Einkommenssteuerbescheid viel höher als erwartet?

Drittes Staatsexamen, 23.11.2015

Recht: Frau Schmitt

Thema OTC:

Was ist die OTC-Ausnahmeliste? Beispiele?

Wer erstellt diese Liste?

Wo kann man sie finden? → Arzneimittelrichtlinie

Wo wird diese veröffentlicht? → Bundesanzeiger; nicht im Bundesgesetzblatt! Dort werden nur Gesetze veröffentlicht

Welches Gesetz bietet die Grundlage für die Arzneimittelrichtlinie?

Behörden auf Bundesebene?

Was braucht man alles um eine Apotheke aufzumachen? Wo muss man sich überall anmelden?

Wo bekomme ich die BTM-Nummer? Brauche ich für den BTM-Verkehr eine Erlaubnis? → nein

Wann brauche ich denn eine BTM-Erlaubnis? → Bei Ein-oder Ausfuhr von BTMs

Substitutionsausschlussliste: Was ist das? Beispiele? Wonach sucht man die Wirkstoffe aus?

Wo kann man sie finden?

Was ist der GBA? Wer sitzt da drin? Aufgaben? Wer steht über ihnen?

Was ist IQWiG? Wie hängen die mit dem GBA genau zusammen?

Praxis: Frau ?

Unterschied Compliance und Adherence?

Kunde kommt mit juckender Lippe in die Apotheke. Was empfehlen Sie? → Herpes: Zovirax, Zink, Melisse, Immunkur, Herpes Patch (alles genau erklären)

Sind alle Herpes-Cremes gleich? → Nein, das kommt auf die Galenik an.

Was ist ein Herpes Patch? → Hydrokolloid erklären

Was ist Lyranda? Wie funktioniert das? → enthält Lysin und soll Arginin verdrängen, was zur Besseren Heilung beiträgt

Ein Kunde kommt mit Rezept für Tamsulosin und Finasterid und möchte zusätzlich freiverkäufliche Schlaftabletten. Was hat der Patient wohl? → BPH

Was machen Sie nun? → kein Antihistaminikum empfehlen wg Nebenwirkung auf Blase und Patient hat wahrscheinlich eh schon Probleme damit

Pharmakologie: Herr Schümann

Kurzvortrag: Theophyllin → Indikation? Wirkmechanismus? Nebenwirkungen? Kontraindikationen? → Herzrhythmusstörungen. Weitere Folgen?

Kurzvortrag: Vit. D → Wo ists drin? Was machts?

Wofür braucht man es? Osteoporose etc.

Wie sehen Kinder aus die Rachitis haben? Was ist Rachitis genau?

Kann man Vit D überdosieren? Was passiert dann? → Nierensteine

Erste Hilfe: offener Bruch. Was machen Sie? (Druckverband an der Arm-Schlagader)

Meine Mitstreiterin hatte die Themen: ASS, Vit C, Erste Hilfe bei Verschlucken

BWL: Herr Frankenheim

Was ist die Einkommensteuer? Wo ist sie geregelt? → EkStG

Was wird besteuert?

Einteilung von Steuern?

7 Einkommensarten?

Wir waren zu zweit in der Prüfung. Jeder wurde insg. eine Stunde geprüft. Wobei Frau Schmitt uns allein schon jeweils fast eine halbe Stunde befragt hat. Daher hatte Hr. Frankenheim am Ende fast keine Zeit mehr. Frau Schmitt möchte viele Details hören und fragt sehr genau. Die Apothekerin war super nett, leider fällt mir ihr Name nicht mehr ein, war aber ein Doppelname. Herr Schümann ist zwar auch ganz ok, fällt einem aber dauernd ins Wort, wenn man nicht genau das sagt, was er hören will! Fand ich etwas schade. Er fragt immer einen Wirkstoff, ein Vitamin/Mineralstoff und einen erste Hilfe-Fall. Teilweise wollte er einen

„kleinen flüssigen Kurzvortrag“ (O-Ton) zu den Themen. Leider ist er einem – wie gesagt – immer wieder ins Wort gefallen... An die Fragen aus dem Bereich Steuern kann ich mich leider am wenigsten erinnern. Herr Frankenheim hat noch einiges mehr gefragt, hab aber vergessen was :(Meine Mitstreiterin wurde alles rund ums Thema Umsatzsteuer gefragt.

3. Staatsexamen Pharmazie, am 8.9.15

Grundsätzliches: Man sitzt zu dritt, gegenüber von 4 Prüfern in einem Raum, in dem links ganz viele Kisten mit noch mehr Medikamenten drin sind und hinter einem eine ganze Reihe an Literatur steht.

Als erstes wird die Identität anhand des Ausweises geprüft. Der Platz wird einem zugeteilt, wobei (aus Sicht der Prüflinge) der linke Prüfling beginnt. Die Prüfung dauert ca. 2 h (ich denke pro Themengebiet 10 Minuten pro Prüfling)

Recht: Frau Müller

Prüfling 1: Alles rund ums BTM-Gesetz:

- Definition BTM: Alle AM, die in den Anlagen 1-3 enthalten sind
- Anlagen 1-3 erklären

Prüfling 2: Arzneimittelfälschung (Frau Müller fragt auch immer aktuelle Themen ab)

- Wann handelt es sich um eine Fälschung? Wenn nicht das drin ist, was auf der Verpackung steht
- In welchen Ländern gab es in der letzten Zeit Probleme mit Fälschungen? Italien

Prüfling 3: Arzneimittelrücknahme

- Wann darf ich ein AM in der Apo zurücknehmen?
- Warum muss ich eine gedeckelte Tablette zurücknehmen? Stichwort: Gewährleistung (Sie will immer Stichworte hören, was oft blöd ist...)
- Was passiert dann, wenn man ein AM zurücknimmt? Stufenplan erklären (aber das BfArM beschäftigt sich zB nicht mit einer gedeckelten Tablette, zu unwichtig)
- Import: § 73 (3) Was steht da drin? Genauen Gesetztestext! Arzneistoff muss identisch sein, Darreichungsform und Größe nur vergleichbar!
- Was raten sie einem Kunden, der ein BTM ins Ausland mitnehmen möchte (z.b. wegen Urlaub)? Anmeldung beim örtlichen Gesundheitsamt und Bescheinigung mitnehmen, hier wichtig: Schengen-Abkommen

Praxis: Irgendeine Apothekerin

Prüfling 1:

- Diskus und Dosieraerosol erklären
- Was ist der Diskus? Ein Pulverinhalator
- Allg. die Inhaliervorgänge erklären
- Was soll man einem Kunden raten, wenn ein Präparat Cortison enthält? Danach Essen, Mund spülen

Prüfling 2:

- Handblutdruckmessgerät erklären
- Rezept für Kind bekommen, es waren 3 Medikamente drauf, 2 waren nicht bekannt, Wirkstoffe wurden von Prüfer auf Anfrage gesagt (2 Diuretika -> Doppelverordnung?!), man sollte selber Kapseln in der Apo herstellen, Verfahren erklären
- Thema Husten: Reizhusten, man sollte ACE-Hemmer erwähnen, was kann man noch alles bei Husten geben? Pflanzliche und chemische Präparate nennen

Prüfling 3:

- Blutzuckermessgerät erklären, wann darf man die Teststreifen nicht mehr verwenden? -> Wenn sie abgelaufen sind, Wann schaltet sich das Gerät ein? -> Wenn man den Teststreifen in das Gerät steckt, Vorbereitung erklären: Beere des Mittelfingers der Nicht-Schreibhand durch kneten erwärmen (nicht drücken, wenn kein Blut raus kommt, da man es sonst nur mit Blutplasma verdünnt), stechen, Blut auf den Teststreifen, am besten man führt ein Blutzuckerbuch (obwohl viele Geräte die Werte auch speichern)
- T-Rezept bekommen, alles über T-Rezept erklären (Gültigkeit: 6+1 Tag, mindestens 3 Kreuze müssen drauf sein, Verschreibung: Isotretinoin), gibt es auch noch andere Rezepte mit besonderer Gültigkeitsdauer? BTM (7+1 Tag), T-Rezept einmal wöchentlich einschicken
- Fußpilz: einfach alles erklären was einem dazu einfällt: Vorfragen an Patienten: Fußpilz ärztlich bestätigt oder Eigendiagnose? Erst-, oder Wiederbehandlung? Wie viel ist vom Fuß betroffen? Sind die Nägel schon betroffen? Ursache (z.B. Saunabesuch) bekannt? Therapie: Canesten (mit Clotrimazol 1%) 2-3 mal täglich auf die betroffene Stelle, Canesten Extra (Bifonazol 2%) nur 1 mal täglich auf die betroffene Stelle, Lamisil Once (Terbinafin) einmal pro Woche, Zehenzwischenräume immer gut trocknen (evtl sogar mit Föhn), gut durchlüftete Schuhe tragen, Socken und Schuhe täglich wechseln, evtl. Sagrotan Hygienereiniger mit in die Wäsche oder in die Schuhe sprühen

Pharma: Herr Haen

Prüfling 1:

- Was ist Cholesterin? Def. Chemisch oder pharmakologisch und für was es da ist....
- Ibu 600 bekommen, alte Frau hat in der Nacht oft Schmerzen, hat IBu 600 noch daheim gehabt, nimmt 3 mal täglich eine, dann kann sie gut schlafen, war auch schon beim Arzt, der hat keine Ursache für die Schmerzen finden können, sie nimmt auf eigene Faust die Ibus, was sagen sie dazu???

Prüfling 2:

- Wie viel Liter soll man am Tag Trinken? Was soll man trinken? Unterschied Leitungswasser und gekauftes Wasser? Kohlensäure und Gehalt an Mineralstoffe
- Zwei FAM bekommen: Ramipril und irgendwas mit Codein -> Reizhusten durch ACE-Hemmer verursacht

Prüfling 3:

- Jemand sackt vor Ihnen zusammen, was tun sie? ABC-Regeln: Atmung kontrollieren, Bewusstsein checken (Person aufsitzen, wenn er umfällt ist er bewusstlos), Circulation (Puls an der Halsschlagader ertasten)
- 2 FAM: Viagra (Sildenafil) und Isoket (Isosorbitdinitrat), für was werden beide verwendet? Erektile Dysfunktion und Angina Pectoris, Bei welcher Krankheit braucht man oft Viagra? Diabetes (Neuropathie), Wie wirken beide? Was passiert wenn sie beide zusammen genommen werden?

BWL: Herr Ammedick

Prüfling 1:

- Allgemeiner Aufbau zur Bilanz, Aktiv und Passivseite

Prüfling 2:

- Umsatzsteuer

Prüfling 3:

- Zettel bekommen mit Text: Eine Firma erwartet für das Jahr 2015 Gewerbesteuer nachzahlungen von 10.000. Was passiert in der Bilanz 14/15? Wie lauten die Buchungssätze? -> Rückstellungen
- Lastschriftverfahren erklären, Basis-, und Firmenlastschrift, va. Unterschied, Wichtig: Eine Firma kann sowohl Basis, als auch Firmenlastschrift machen, sie kann es sich selber aussuchen

Es war noch einiges mehr, aber ich kann mich leider an nicht mehr erinnern....

Die Prüflinge nach uns wurden in Recht Arzneimittelmanagement (in Recht!?) und nochmal Arzneimittelfälschung und Schengen-Abkommen geprüft.....

24.11.2015

geladen 10:45, dran gekommen mindestens 20 min später... und wir waren auch sehr lang drin, denk so 2,5 Stunden

Prüfer: Recht: Frau Schmitt, Praxis: irgendein Apotheker der war Freiherr ;), Pharma: Prof. Dr. Schühmann (der ist lieb) und BWL Dr. Leipi

Recht: Wir durften alle 3 was zu Gefahrenstoffen sagen, bei mir war es Piktogramme erkennen (vor allem Unterschied entzündlich und brandfördernd sowie giftig (ist akut!) und gesundheitsgefährdend (ist chronisch). Was bedeuten die Nummern ... GHS an also für globally harmonized system

Meine Mitprüflinge durften unter anderem erklären, wie ein Sicherheitsdatenblatt aufgebaut ist, wer das bekommen muss.

Dann BTM, welche Gesetze gibt es, was ist ein BTM? (das was man in Anlage 1-3 vom BTMG findet sind BTMs), Abgabebelegverfahren erklären.

Auch wie das mit dem Abgabeblauf, wenn was wenn falsch geliefert, wo vermerken etc, was wenn zurückschickt, was wenn btm von Haupt- zu Filialapotheke usw. Außerdem: wer darf Empfangsbestätigung unterschrieben.

Weitere Themen waren gefälschte Arzneimittel (hier ist ihr auch der Vertriebsweg sehr wichtig!), wo man sich überall anmelden muss wenn man eine Apotheke eröffnet, Kontrahierungszwang, wo steht das.

Praxis: Es wurden behandelt die Themen Durchfall, Husten, Hanrwegsinfekt. Dann noch Blutdruckmessung bzw Blutzuckermessung in der Apotheke, (auch was dabei beachten muss... das war irgenwas von Art Eichung (es gibt aber ein anderes Wort dafür?) z.B. Des Blutzuckermessgerätes mit so einer Lösung, die man vom Hersteller kauft... BMI und Hip to waist, Körperfett

Pharma: wie schon öfters erwähnt immer gleiches Thema.: AS mit Nebenwirkungen, Vitamin, 1. Hilfe. Arzneistoffe waren Sulfonylharnstoff (anscheinend Antabus Affekt!!), Tetracyclin und Furosemid (hier wollte er noch auf einen Hörsturz raus weil da die gleichen Kanäle im Innenohr sind wie in der Henleschleife...) Vitamin A, Selen, Jod (in welchen Arzneistoffen enthalten, außer Jodetten ;)

1. Hilfe Ersticken, Unterkühlung, Wiederbelebung

Dann BWL.. ich dachte ja das geht total schnell aber irgendwie wurde jeder fast 4 komplett verschiedene Themen gefragt... alles mit dem Sanacorp Buch machbar denke ich wenn man das gelernt hat ;)

Abschreibungen erklären, warum macht das, warum will Gesetzgeber das. Was für Rechte hat Käufer wenn Ware nicht in Ordnung, Stückschuld etc erklären. Einfache Buchungssätze (nur Bank und Ware oder so), was muss alles auf ein Briefpapier von Gewerbe (Steuernummer, Handelsnummer). Schwellenpreise, Sortimentsbreite und -tiefe, Lager erklären, Aktionspreise, Apotheken-Name erfinden und wie das dann da steht.

Wiederholungsprüfung 3. STEX November 2015

Rechtprüferin: Frau Kiener (Pharmazieoberrätin), BWL: Herr Leipi (Dipl. Kaufmann)

Kiener: Total die Nette und hilft einem auch total!

Leipi: Hinterfähgt alles! Nur das sagen, was man auch sicher weiß!

Während mein Mitprüfling befragt wurde, bekam ich einen aktuellen Artikel, den Sie aus dem Internet gezogen hatte. Es ging um ein Schmerzpflaster aus Amerika. Irgendein PowerStrip. Ich sollte mir währenddessen schon mal Gedanken zu diesem Produkt machen... Darf man es einführen? Sie hat mir auch den Tipp gegeben, dass ich in sämtlicher Literatur nachschauen könnte. Aber aus Ihrem Altprotokoll war mit „Germanium“ sofort ins Auge gestochen. Obwohl ich wusste, dass es sich um einen bedenklichen Stoff handelte, habe ich trotzdem so getan und um NRF nachgeschaut ;-)

- Nach § 5 AMG ist Germanium ein bedenklicher Stoff -> nicht einführen und in den Verkehr bringen. Was anscheinend neu im Gesetz steht: Der Arzt, darf es auch nicht verschreiben!?

Dann wird's jetzt bissl kuddlmuddl. Sie hat alles querbeet gefragt. Sie selber hat ihr Protokoll vor sich liegen in ausgefertigter Version. Alles was man sagt, hackt sie ab. Ist also eine gute Einschätzung bzw Kontrolle. Altprotokolle hier sehr hilfreich!!!!!!!!!!!!

- Welche rechtliche Grundlage erlaubt, dass die Regierung in die Apo kommt und Proben zieht? -> irgendwas ausm AMG

Gefahrstoffrecht:

- Was sind Sicherheitsdatenblätter?
Werden nur bei nicht-privat Kunden mitgegeben.
Was steht alles drin? Sie viele Beispiele wie möglich aufzählen
- Welche EU Verordnungen gibt es?
 - CLP-VO: Classification, Labeling, Packaging
 - EU-GHS-System
 - Gefahrstoffverordnung
 - Chemikalienverbotsverordnung
- Und wie heißt die große "Überschrift" über all diesen VO?
 - REACH: Registration, Evaluation, Authorization of Chemicals
- Was sind TRGS? (Technische Regeln für Gefahrstoffe)
Bsp: TRGS 4000 (?!)

BTM:

- Darf ein BTM von einer Krankenhausstation auf eine andere Station übertragen werden?
 - Ja, wenn es der gleiche Träger ist! (So wie Hauptapo der Filialapo ein BTM überträgt)
- Wie macht man das?
 - Abgabebelegverfahren
- Darf ein BTM vom Krankenhaus an die Apo zurückgegeben werden?
 - Wenns Krankenhausapo ist, dann ja
 - Wenns nur Krankenhausbeliefernde Apo ist nein! Dann braucht das KH ne Erlaubnis!
- Darf ein BTM dem Patienten als Entlassmedikation mitgegeben werden?
 - Ja!

- Welchen Bedarf an BTM darf man mitgeben?
→ Nur zur Überbrückung (z.B. Freitagabend entlassen. Medikation bis zum Montag)

BWL:

- Was sind Die AGB?
- Braucht die Apo AGBs? -> nein
- Der Apotheker ist laut HGB ein Kaufmann. Welche Unterschiede gibt es dabei im BGB und HGB? Er wollte drei Beispiele wissen. Ich hab aber nur 2 gelernt ;-)
→ Schweigen ist Zustimmung
→ Einrede zur Vorausklage nicht möglich (Was bedeutet Einrede zur Vorausklage? Erklären!)
- Habe ihm allgemein erklärt, dass ua zur Vereinfachung bei einem Kaufmann alle Handelsgeschäfte Rechtsgeschäfte sind. Dann musste ich gleich mal Rechtsgeschäfte erklären.... Er hinterfragt alles!!!!
- Ich habe das Wort Firma erwähnt: Also kam die Frage: Was ist eine Firma?
→ Unter diesen Namen kann der Apotheker Rechnung schreiben, verklagt werden oder selber verklagen
- Sollte mir einen eigenen Firmennamen aussuchen
→ Sonnen Apotheke, e.K., Ort der Handelsniederlassung, Nummer im Gewerberegister
- Welche Infos braucht man alles für einen Geschäftsbrief?
→ Name der Firma
→ Ort der Handelsniederlassung
→ Ort des Registergewerbes
→ Nummer im Gewerberegister

Fragen meines Mitprüflings:

Recht:

- Definition AM(Präsentations- und Funktionsarzneimittel) und MP
- Alles zu MP-Klassen, CE-Kennzeichnung, überwachende Behörde, an wen Mangel bei Mp-Mangel? (Bfarm)
- Einige Bilder vorgelegt. Er musste entscheiden ob MP oder AM
- Foto: Insekt in einer Infusionsflasche. Was ist zu tun?
→ Alles zum Stufenplan
- BTM: Patient will ins Ausland (Urlaub) BTM mitführen. Was muss man beachten?
→ Schengener Abkommen. Bestätigung beim Arzt. Beglaubigung beim Gesundheitsamt. Aber Menge, AM, die man mitführen darf in jedem Land unterschiedlich, deshalb auch immer mal beim zuständigen Konsulat Infos einholen!

BWL:

- Unterschied Garantie und Gewährleistung?
→ Gewährleistung: Rechtlich geregelt. Bis zu 6 Monaten ist die „Schuld“ beim Verkäufer. Danach bis zu 2 Jahren gewährt der Verkäufer die Leistung... Irgendwie so. bitte nochmal nachlesen!
→ Garantie: Freiwillige Leistung des Verkäufers!
- Was ist ein Kaufvertrag und was ist alles dabei nötig?

Gedächtnisprotoll 3.Staatsexamen am 1.12.2015

Recht:

AmPreisVo: für was gültig?, wie berechnet man rx, wie otc?, Rezeptur taxation kurz beschreiben.

Gefahrstoffrecht: Welche Rechtsvorschriften gibt es dazu?, was ist in der CLP VO geregelt?

Was ist der Unterschied zwischen einer **EU- Verordnung und EU-Richtlinie**, und kurz erklären.

Praxis und Pharmakologie:

Die beiden Teile wurden von einer Person geprüft:

Kassenrezept über Opipramol: Einordnen (TZA), Wirkmechanismus, UAW (wichtig waren die anticholinergen Beschwerden und dass es sich um ein „dirty drug“ handelt.)

Was wenn die Patientin über Mundtrockenheit klagt? → anticholinerge UAW, mit Arzt Rücksprache halten.

Blutdruck:

Was gibt es für Möglichkeiten (nicht medikamentös) den Blutdruck zu senken?

Blutdruckmessgerät für das Armgelenk bekommen. Erklären wie man in der Apotheke konkret vorgeht wenn man bei einem Patient den Blutdruck messen soll.

Fragen meiner Mitprüflinge:

Naproxen und Diclofenac vergleichen (vor allem hinsichtlich Indikation)

Alendronsäure + Calcium: Wie berät man die Patientin? (Indikation, Applikationszeitpunkt, WW, Einnahmehinweise)

Sinupret + Cephalosporin: Wie berät man die Patientin?

BWL:

Was ist eine **Firma**?

Buchungssätze erstellen: Kauf von Waren auf Kredit über 1000€

Rückzahlung des Kredits durch Banküberweisung 1000€

Kommunikationspolitik, Servicepolitik: Dazu erzählen was einem einfällt. (Steht sehr schön in dem grünen Sanacorp Buch beschrieben, das kann man sich dort kostenlos bestellen oder man bekommt es auch bei dem Begleiteten Unterricht)

Herbst 2015

Prüfer: Pharmaziedirektorin Schmitt (Recht), Apothekerin Dr. Grabowska (Pharmakologie und Praxis), Dr. Leippi (BWL)

Dauer: 2,5h, mit 15 min Verspätung losgegangen, Note 1

Man wird reingebeten, die Sitzordnung wird mitgeteilt, wer ganz links sitzt wird als erstes geprüft. Es geht die Fächer der Reihe nach durch. Pharma und Praxis waren bei uns eine dementsprechend längere Prüfung, das gibt es aber auch getrennt. Im Raum waren noch 5 Phönix-Kisten vollgestopft mit allerlei Zeug aus der Apotheke, außerdem stand viel Literatur rum, das kam aber weitgehend nicht zum Einsatz. Ich beschreibe meine eigenen Fragen, den Rest weiß ich kaum noch. Antworten nur im Praxisteil. Keine Sorge, das war alles ein fließendes Gespräch und man darf auch was falsches sagen oder mal danebenraten!

Recht:

Was ist die Substitutionsausschlussliste? Welche Stoffe stehen drauf? Warum stehen diese Stoffe drauf? Können Sie sich vorstellen, dass da noch was ergänzt wird? Wenn ja, was? Seit wann gibt es die Liste? Wer erlässt die Liste? Wie steht das BMG im Verhältnis dazu? Wo erfährt man überhaupt von neuen Gesetzen und Verordnungen? Könnten Sie bei einem Rezept mit einem Stoff aus der Substitutionsausschlussliste pharmazeutische Bedenken geltend machen?

Gefahrstoffe. Welche Verordnungen kennen Sie dazu? Was ist das besondere an der CLP-Verordnung? Wo soll alles einheitlich werden? Was sind H-Sätze? Beispiel? Was sind P-Sätze? Beispiel? Wie werden Gefahrstoffe eingeteilt? Beispiele für Gefahrstoffklassen? Was sind CMR-Stoffe? Was ist der Unterschied zwischen einer EU-Verordnung und einer EU-Richtlinie?

Praxis/Pharma:

GKV-Rezept (TK) für ein Kind über „Singulair granulat 28 St N2“ und „0,9% NaCl-Lösung 100mL Injektionsflasche“. Als erstes die Formalien im Rezept durchgegangen: Arztstempel ok, alles andere auch ok. Rezept war 1 Jahr abgelaufen und der Versichertenname war nicht ausgeschrieben, aber das lag nur daran dass der Ausdruck alt war.

Dann die Frage: Was ist Singulair und wofür wird es benutzt? Montelukast, Leukotrienrezeptorantagonist, bei Asthma. Bei so einem kleinen Kind find ich die Diagnose fraglich, aber kann ja sein.

Dann allgemein wie sieht Asthma aus (wirklich nur ganz kurz) und welche Therapeutika kann man bei Asthma einsetzen und wie wirken sie? Jeweils ein Beispiel? Ich bin nach dem Stufenschema vorgegangen: Kurzwirksame β -Agonisten (Salbutamol) für den Notfall. Inhalative Glucocorticoide (Budesonid) als Basistherapie. Dann additiv langwirksame β -Agonisten (Salmeterol) oder Leukotrienrezeptorantagonisten (Montelukast), dann eventuell orale Glucocorticoide (ohne Beispiel) oder als Ende der Fahnenstange Omalizumab als anti-IgE.

Dann haben wir uns über Beratung bei Glucocorticoiden unterhalten: Welche Nebenwirkungen (hab grob das Cushing-Syndrom umschrieben), wann treten sie auf (erst nach sehr langer anwendung) und was muss ich dem Kunden sagen? (Inhalative Glucocorticoide erreichen den Körper ja quasi nicht. Es ist also gefährlicher, sie

abzusetzen, als sie anzuwenden)

Dann noch Nebenwirkungen von β -Antagonisten und ob man Agonisten und Antagonisten zusammen geben kann (prinzipiell ja, aber: Rücksprache mit dem Arzt und natürlich vorzugsweise lokal oder cardioselektiv, sodass die Lunge verschont bleibt)

Unterschied COPD zu Asthma? Was ist stark korreliert mit COPD? (Rauchen)

Dann 2 Stoffe die ich vergessen hatte: Theophyllin? (Methylxanthin, Adenosinrezeptorantagonist, sehr geringe therapeutische Breite) Mastzellstabilisatoren? (Nedocromil, nur topisch, verhindern die IgE-Ausschüttung, Latenzzeit bis die Wirkung eintritt von mindestens 3 Tagen)

Beispielpräparat? Vividrin

Dann hat sie mir 2 Packungen zugeschoben: Respimat und HandiHaler (jeweils Placeboggeräte) Frage: Was ist der wesentliche Unterschied? Ich durfte die Geräte auspacken und demonstrieren, aber der wesentliche Unterschied ist: Respimat ist ein Dosieraerosol, nur löst es via Spannmeechanismus aus und nicht via Druckgas – aber man muss trotzdem gleichzeitig auf einen Knopf drücken und inhalieren (also Koordinationsprobleme wie gehabt) und der HandiHaler ist ein Pulverinhalator, also atemzuggesteuert. Keine Koordinationsprobleme, aber nix für alte Leute oder kleine Kinder. Mehr wollte sie dazu nicht wissen.

Weiteres Rezept vorgelegt: Inhalationsgerät leihweise für 2 Wochen.

Was ist das für ein Rezept? Hilfsmittelrezept

Was ist der Unterschied? Die 7 ist nachgezogen, der Kunde muss auf der Rückseite unterschreiben

Wie bearbeiten Sie es? Ich meinte ist ein TK-Rezept und da leiht man keine Pariboy's aus, die bezahlt nur Geräte zum Endverbleib beim Versicherten. Steht im Liefervertrag.

Brauchen Sie dann ein neues Rezept? Ja. War falsch, sie meinte nein.

Wie taxieren Sie? Mit der 10-stelligen Hilfsmittelpositionsnummer und dem Bruttopreis aus der Hilfsmittelliste.

Anderes Thema: Augentropfen. Eine Kundin möchte Augentropfen.

Ok, also erst mal die üblichen Fragen.. trägt die Kundin Kontaktlinsen? Ja. Weiche

Kontaktlinsen? Ja. Ok dann nur Einzeldosen oder COMOD, weil sich die Konservierungsmittel als grenzflächenaktive Stoffe in die Linse einlagern.

Was ist COMOD? Continuous Monodose, durch getrennten Luftstrom wird da Kontamination verhindert, sodass es ein Mehrdosenbehältnis ohne Konservierung ist. Generell sollte die Kundin nach Möglichkeit die Kontaktlinsen entfernen und frühestens nach 15 Minuten wieder einsetzen.

Dann erklärt wie Augentropfen angewendet werden.

Bei welchem Stoff sind denn besonders systemische Wirkungen zu erwarten, wenn der Lidschlussreflex nicht unterdrückt wird? Timolol. Was ist das? Betablocker bei Glaukom.

Es gab sicher noch mehr, aber das fällt mir nicht mehr ein.

BWL:

Welche Möglichkeiten gibt es wenn der Kunde Mängel an der Ware feststellt? Wann geht was? Wo steht das? Welche Fristen?

Unterschied Gattungsschuld, Stückschuld, konkretisierte Gattungsschuld?

Wie ist eine Bilanz aufgebaut? Was sind Rechnungsabgrenzungsposten? Beispiel für einen aktiven Rechnungsabgrenzungsposten?

Wie berechnet man den Lagerumschlag? Was sagt welche der 2 Varianten aus?